

# Urteil: begrenzt glaubwürdig

Zur Wahlurne gehen will so gut wie jeder **Erstwähler** am Kempener Thomaeum. Dass sie **Politiker** nur für begrenzt glaubwürdig halten, und dass es schwer ist, den **Überblick** zu behalten, verheimlichen die Schüler nicht.

VON SABINE SCHMITT

**KEMPEN** Freitag, siebte Stunde in der Jahrgangsstufe zwölf, Geschichte am Gymnasium Thomaeum. Thema: Landtagswahl am 22. Mai. Erster Punkt: die Studiengebühren. „Ob sie kommen oder nicht. Und wie hoch sie sein sollen“, das interessiert nicht nur Moritz. Ob sie generell gut sind oder nicht? Da hat Martin sich noch keine Meinung drüber gemacht. Auch die anderen zucken mit den Schultern. Dafür steht für Martin fest: „Wenn es kein einheitliches System gibt, fallen die Unis ohne Studiengebühren ab.“ Außerdem: „Es besteht die Gefahr, dass Studenten aus Bundesländern mit der Gebühr nach NRW drängen und uns die Studienplätze wegnehmen.“ Das Erststudium weiterhin kostenlos halten, das sei schon etwas, wofür es sich zu kämpfen lohnt, meint eine Schülerin: „Wir haben doch ein Recht auf Bildung.“ Die auch in der Verfassung des sozialen Rechtsstaats verankert sei, ergänzt Lehrer Herbert Bährsch.

Was die 18- und 19-Jährigen außer Bildungspolitik beim Blick auf die Landtagswahl am 22. Mai noch interessiert? „Familienpolitik“, sagt eine Schülerin. Kinderbetreuung, Horte und offene Ganztagschulen sollten ausgebaut werden, damit Frauen bessere Chancen haben, Kind und Beruf miteinander zu vereinen. „Arbeitsmarktpolitik“, sagt David. Jürgen Rüttgers habe im TV-Duell gesagt, die CDU wolle Stellen im Steinkohleabbau streichen. Was das genau bedeutet, ob das gut oder schlecht ist, vermag der Jugendliche aber nicht abzuschätzen. Was noch an der Steinkohlesubvention

hängt, will Lehrer Bährsch wissen? „Arbeitslose haben weniger Geld zum Einkaufen. Das ist schlecht für die Wirtschaft“, sagt Vanessa. Daran, dass Deutschlands Weltmarktführerschaft im Bereich Bohrköpfe durch das Runterfahren der Subventionen gefährdet werden könnte, will Moritz nicht glauben. „Dann wird halt mehr exportiert. So viel wird eh nicht mehr gefördert.“

Dass sie zur Wahl gehen und mitbestimmen wollen, sind sich die Schüler der Jahrgangsstufe zwölf einig. Dass sie über Politik diskutieren, ist aber selten. Wahlen wären normalerweise Stoff für das Fach Sozialwissenschaften, aber das gibt es erst in der 13. „Unter Freunden reden wir da eigentlich auch nicht



Wie wirkt sich **Landespolitik** aus? Die **Schüler** der Jahrgangsstufe zwölf diskutierten am Kempener Gymnasium Thomaeum mit Lehrer Herbert Bährsch über die Wahl am 22. Mai.  
RP-FOTO: WOLFGANG KAISER

## INFO

### Podiumsdiskussion

(bine) Bei der Podiumsdiskussion, heute, 9.55 bis 11.25 Uhr, im Pädagogischen Zentrum des Thomaeum stellen sich die Landtagskandidaten Christian **Weisbrich** (CDU), Uwe **Leuchtenberg** (SPD), Dr. Michael **Rumphorst** (Die Grünen) und Dietmar **Brockes** (FDP) den Fragen der Schüler aus den Jahrgangsstufen elf und zwölf beider Kempener Gymnasien. Schwerpunkt sollen Fragen und Erklärungen zur Bildungspolitik, insbesondere zu Schule und Hochschule, sein.

drüber“, erzählt einer. Sandra durchsucht schon mal das Internet oder die Zeitung nach Informationen. Vanessa findet es gut, dass die Parteien auch Spots im Radio schalten oder Parteimitglieder für Diskussionen bereit stehen: „Damit auch jeder erreicht wird.“

Das mit den Parteibroschüren und Parteiinfos sei allerdings so eine Sache, sagt Rafael. „Das Problem ist, die schreiben immer nur aus ihrer Perspektive. Das ist zu wenig objektiv und nur ein Wahlprogramm.“ Ob das nachher umgesetzt werde, sei etwas ganz anderes. „Da stecken viele Lügen drin“, meint Rafael.

Viele seiner Mitschüler nicken mit dem Kopf.